



BMDA legt ersten Tätigkeitsbericht vor

DPoIG: Quantität und Qualität der Bürgerbeschwerden attestieren unseren Kolleginnen und Kollegen eine rechtsstaatliche, kompetente sowie bürger- und sachorientierte Polizeiarbeit.

Seit dem 1. März 2021 gibt es die neue Dienststelle Beschwerdemanagement und Disziplinarangelegenheiten (BMDA) in der Polizei Hamburg. Anfang August hat die Dienststelle ihren ersten Tätigkeitsbericht vorgelegt. Er umfasst den Zeitraum vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2022. Innerhalb dieses Zeitraums regis-

trierte die Beschwerdestelle insgesamt 1.249 Beschwerden. Darüber hinaus gingen 14 interne Hinweise durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Hamburg ein. Die internen Beschwerden betrafen Dienststellenwechsel, Widersprüche gegen Beurteilungen und Konflikte mit Vorgesetzten. Diese internen Beschwerden liegen außerhalb des Aufgabenbereiches der Dienststelle BMDA. Hier sind unter anderem die Personalabteilung und der Personalrat der Polizei die richtigen Ansprechpartner. Der überwiegende Teil der Beschwerdeeingänge erfolgte per E-Mail (805 Hinweise) sowie über das anonyme digitale Hinweisgebersystem (95 Hinweise). Die in der Innenstadt eingerichtete Außenstelle in der Mönckebergstraße 5 nahm 16 Hinweise auf.

> 1.082 Beschwerdeverfahren konnten im Berichtszeitraum bereits abgeschlossen werden, davon wurden 84 Beschwerden als berechtigt (7,8 Prozent), 116 als teilberechtigt (10,7 Prozent) und 673 als unberechtigt (62,2 Prozent) bewertet. Im gleichen Zeitraum rückte die Polizei Hamburg zu 503.870 Einsätzen aus. In Relation gesetzt, gingen zu 0,2 Prozent aller polizeilichen Einsätze im Betrachtungszeitraum Beschwerden ein, wovon wiederum 0,04 Prozent als berechtigt beziehungsweise teilberechtigt eingestuft wurden.



Thomas Jungfer

> Um welche Beschwerden geht es konkret?

Der Großteil der Beschwerden kann unter der Kategorie „Einsatzwahrnehmung“ subsumiert werden. Im Kontext polizeilichen Handelns kam es demnach zu 578 Beschwerden, das entspricht rund 46,3 Prozent des Gesamtaufkommens. 172 Beschwerden stehen im direkten Zusammenhang mit der Einsatzbewältigung der Polizei im Zusammenhang mit der Coronapandemie.

> Beschwerdegründe?

Mangelhaftes kommunikatives Verhalten am Einsatzort, zu lange Wartezeiten, subjektiv empfundene Eindrücke mangelnder Objektivität. Ein hoher Anteil der Hauptbeschwerdegründe liegt im Verkehrssektor – die angespannte Park- und Baustellensituation oder die Überwachung von Geschwindigkeitsverstößen führten zu Kritik.

Die **DPoIG Hamburg** unterstützt den Anspruch der Polizei, mit Kritik und Vorwürfen aktiv umzugehen, Lehren zu ziehen und gegebenenfalls konkrete Maßnahmen einzuleiten. Umgekehrt erwarten wir, dass unsere Kolleginnen und Kollegen, die in vielen

Fällen zu Unrecht beschuldigt werden, frühzeitig von Vorwürfen entlastet werden.

Dazu Landesvorsitzender Thomas Jungfer: „Halten wir fest: Bei über einer halben Million polizeilicher Einsätze, die von unseren Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen worden sind, kam es bei 0,04 Prozent dieser Einsätze zu berechtigten oder in Teilen berechtigten Beschwerden. Diese Zahlen belegen sehr anschaulich, welch exzellente Arbeit unsere Kolleginnen und Kollegen in allen Organisationsbereichen der Polizei leisten. Natürlich ist jede Beschwerde eine Beschwerde zu viel und jedes Fehlverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss unterbunden, aufgeklärt und je nach Vorwurfslage differenzierte Konsequenzen haben. Das ist Teil unserer Fehlerkultur und selbstverständlicher Bestandteil der Qualitätssicherung polizeilicher Arbeit. Der Tätigkeitsbericht des BMDA belegt für mich darüber hinaus, dass die polizeiliche Beschwerdesachbearbeitung funktioniert und die Forderung nach einem sogenannten unabhängigen Polizeibeauftragten ins Leere läuft.“

Der Landesvorstand



Impressum:

Redaktion:
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel. (0 40) 48 28 00
Fax (0 40) 25 40 26 10
Mobil (01 75) 3 64 42 84
E-Mail: FRHamburg@gmx.de
Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel. (0 40) 25 40 26-0
Fax (0 40) 25 40 26 10
E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr

Fotos: Frank Riebow,
DPoIG Hamburg
ISSN 0723-2230





Einsatzbegleitung: HSV versus Hansa – Emotionen waren mit im Spiel

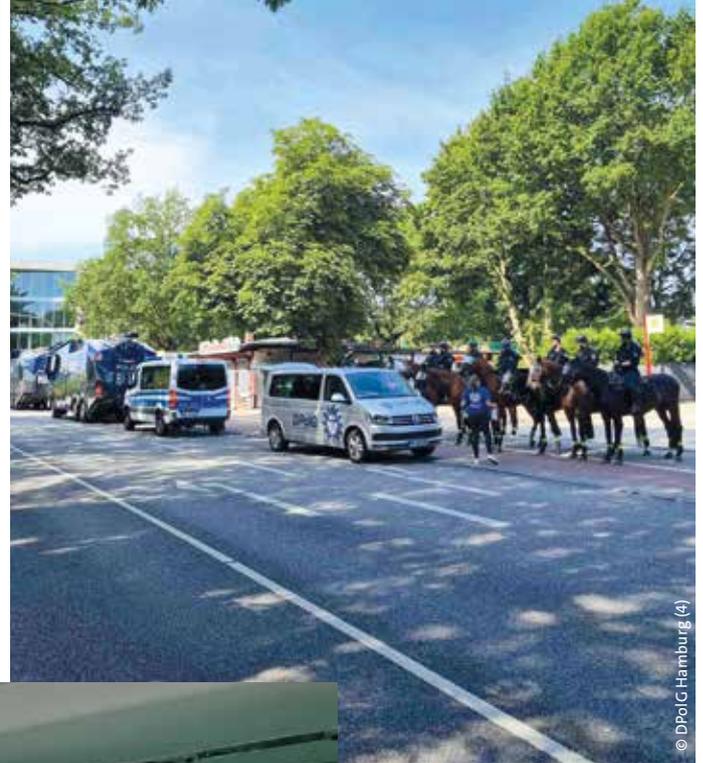
Von Ronald Helmer,
stellvertretender Landesvorsitzender

Anlässlich der Zweitligabegegnung HSV versus Hansa Rostock am 24. Juli und der erforderlichen Kräfterlage (sogenanntes Hochrisikospiele) war es für die **DPoIG Hamburg** selbstverständlich, eine Einsatzbegleitung durchzuführen. Neben auswärtigen Kräften aus Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und der Bundespolizei machte es die Lageeinschätzung erforderlich, zusätzlich zur üblichen Hamburger Kräfterlage auch eine Hundertschaft der AAH aufzurufen. Die Rostocker Anhänger – in einer Anzahl von gut 12.000 erwartet – hatten zu einem Fanmarsch unter dem Motto „Alle in weiß“ aufgerufen. Das stand in deutlicher Diskrepanz zum Aufruf der Hamburger Fanszene „Alle in schwarz“, aufgrund des plötzlichen Todes von HSV-Idol und Ehrenbürger Uwe Seeler drei Tage vor dem Spiel. Ebenso konnte vor der Begegnung



Ein herzliches Dankeschön an das Betreuungsteam: Ronny, Merle und Paule. #DPoIGDeinetwegen

nicht eingeschätzt werden, wie die Rostocker Fanszene sich im Stadion während der Schweigeminute für Uwe Seeler verhalten würde, Gerüchte wiesen



© DPoIG Hamburg (4)

chend. Darauf war die **DPoIG Hamburg** wiederum gut vorbereitet, die stellvertretende Vorsitzende des Fachbereichs Schutzpolizei, Merle Reichelt, „Paule“ Marcus, Fachbereich Verwaltung, und der stellvertretende Landesvorsitzende Ronald Helmer versorgten die eingesetzten Kräfte mit Kaffee und den bewährten Süßigkeiten sowie Snacks. Aufgrund der hohen Temperaturen aber diesmal auch mit Wassereis, welches von den Kolleginnen und Kollegen erfreut und dankbar angenommen wurde. Letztendlich bestätigten sich



auf eine „Gegen-Choreografie“ der Hansa-Fans hin. Somit war die Situation vor dem Spiel doch merklich angespannt und die Kräfterlage dementspre-

die vor dem Spiel eingeschätzten Lagebilder nicht, der Fanmarsch der Rostocker sowie das Spiel verliefen ohne nennenswerte Vorkommnisse. ■



Wichtige Information zu Uniform und Mehrzweckweste

Bevor das Geld weg ist – jetzt Langarmshirts bestellen!

„Weil Sommernächte nicht immer lau sind, sollt ihr trotzdem funktionell – und einheitlich – gekleidet durch den Nachtdienst kommen. Zu kalt für ein Poloshirt, aber zu warm für die Softshelljacke? Das Langarmshirt schließt die Lücke zwischen den vorhandenen Pieces in deinem Spind! Und das Beste: Für 5.654 Kolleginnen und Kollegen ist dieses Shirt kostenfrei bestellbar!“, schreibt die Dienststelle in einer Mitarbeiterinformation. Insgesamt hat die LPV 23 Gutschriften in Höhe von 175,36 Euro für je zwei Langarmshirts in die Bekleidungskonten der betroffenen Kolleginnen und Kollegen buchen lassen. Wichtig: Die Finanzierung ist über Sondermittel sichergestellt, die allerdings mit dem Ablauf dieses Jah-

res – also bis zum 31. Dezember 2022 – in Anspruch genommen werden müssen! Nicht abgerufene Gelder stehen im Jahr 2023 nicht mehr zur Verfügung. Die Verwendung der Mittel ist zweckgebunden – also jetzt bestellen und die neuen Shirts sichern. Alle Artikel der sogenannten Systembekleidung wie Polo- und Langarmshirt sowie die Softshelljacke dürfen auch ohne Mehrzweckweste getragen werden und sind von allen Kollegen (SCH, WSP und AiP) über das Dienstkleidungskonto bestellbar.

Fachbereich Schutzpolizei



© DPoIG Hamburg

Mehr Bodycams

Die Polizei Hamburg bekommt mehr Bodycams. Die Kameras zeichnen Video- und Audioaufnahmen auf, wirken abschreckend, deeskalierend und erhöhen nachweislich die Sicherheit für unsere Kolleginnen und Kollegen im Einsatzgeschehen. Aktuell sind nur wenige Bodycams im Einsatz, jetzt werden 64 weitere Kameras beschafft. Sie werden zunächst an den Regio-Polizeikommissariaten (PK) zum Einsatz kommen. Darüber hinaus erhält das PK 11 in St. Georg Kameras. Jetzt geht es unter anderem darum, unsere Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit den Bodycams zu schulen und die notwendige



© DPoIG Hamburg

technische Infrastruktur auszubauen. Die **DPoIG Hamburg** fordert weiterhin die flächendeckende Einführung von Bodycams. Landesvorsitzender Thomas Jungfer stellt klar: „Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass alle Kolleginnen und Kollegen im Primärvollzug mit einer Bodycam ausgerüstet werden. Das ist gut für die Kollegen, aber auch gut für die betroffenen Bürger, denn schließlich dokumentiert die Bodycam eine Einsatzsituation objektiv und kann somit auch zur Entlastung mutmaßlicher Störer oder Tatverdächtiger beitragen.“

Der Landesvorstand



© DPoIG HH (11)



DPoIG im Dauereinsatz Klimacamp

Vom 9. bis zum 15. August trafen sich sogenannte Klimaaktivisten zum wiederholten Male in Hamburg, um ein System Change Camp und Action Days zu veranstalten. Zu den Organisatoren und Campteilnehmern zählten neben der Grünen Jugend Hamburg – der Nachwuchsorganisation von Bündnis 90/Die Grünen – und Fridays for Future Hamburg auch radikale und extremistische Gruppierungen, wie unter anderem Extinction Rebellion, Ende Gelände, „... ums Ganze!“ sowie die vom Verfassungsschutz beobachtete Interventionistische Linke (IL). Gerade radikale und extremistische Gruppierungen haben den Klimawandel für sich „entdeckt“, um auch unter dem Deckmantel des Klima- und Umweltschutzes und dem Kampf gegen „fossilen“ Kapitalismus gemäßigte und rechtskonforme Bewegungen zu unterwandern. Die Veranstalter bewarben ihr Klimacamp europaweit und gingen davon aus, dass bis zu 6.000 Teilnehmer den Weg in den Altonaer Volkspark finden. Diese Zahl wurde nie erreicht und generell waren die Aktionen nicht von der erhofften Außenwirkung, die sich die „Aktivisti“ offenkundig versprochen. Für die **DPoIG Hamburg** war das Klimacamp mitten in der Urlaubszeit eine Herausforderung, die unsere Betreuungsteams mit Bravour gemeistert haben. Denn selbstverständlich war es unser Ziel, unsere Kolleginnen und Kollegen während der gesamten Einsatzzeit zu betreuen, „da zu sein“ und gerade in diesen Hitzetagen mit Snacks, Getränken und dem einen oder anderen Wassereis zu versorgen – das ist gelungen! Der Landesvorstand der **DPoIG Hamburg** bedankt sich bei allen Mitgliedern aller Fachbereiche und Sonderorganisationen der **DPoIG** für die Einsatzbereitschaft und das wieder einmal gezeigte herausragende ehrenamtliche Engagement – das war spitze! Ein besonderer Dank geht ebenso an die **DPoIG Bremen** für ihre Unterstützung – Dankeschön!

#TeamBlau #DPoIGDeinetwegen

Der Landesvorstand







© Pixabay

Wie weiter in der Verwaltung?

Von Beate Petrou,
Vorsitzende Fachbereich Verwaltung

Die Personalratswahlen (Polizei und LBV) sind erfolgreich beendet worden und die Sommerpause neigt sich dem Ende zu – Zeit, einmal zu schauen, wo wir in der gewerkschaftlichen Arbeit im Fachbereich Verwaltung stehen: Bewährt hat sich im Personalratswahlkampf das gut ausgebaute Netz der Vertrauensleute in der Verwaltung. Das Netzwerk des Fachbereiches Verwaltung funktioniert auch nach dem Personalratswahlkampf. Das konnten wir jüngst feststellen, als es darum ging, die Einsatzbegleitung „Klimacamp“ zu organisieren. Zahlreiche neue Gesichter waren dabei, um nach Feierabend die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz zu unterstützen. Dafür noch einmal ein großes Dankeschön! Derzeit beschäftigt sich die **DPoIG Hamburg** immer noch mit der Ausgestaltung des mobilen Arbeitens. Nach dem Abschluss der 93er Vereinbarung wird derzeit noch an einer ergänzenden Dienstvereinbarung gearbeitet, die der Personalrat und die Dienststelle Polizei abschließen werden. Dabei wird auch weiterhin zwischen Telearbeit mit festen Tagen für bestimmte Antragsgründe, bei dem der Arbeitgeber auch die technische Ausstattung komplett zur Verfügung stellt und

dem mobilen Arbeiten unterschieden. Mobiles Arbeiten soll flexibel gestaltet werden, deutschlandweit an geeigneten Orten, kurzfristig abgesprochen und ausgestattet lediglich mit dienstlichem Laptop. Mit der Teilnahme am „Arbeiten an einem anderen Ort“ erklären sich die Kollegen bereit, ebenfalls an dem Konzept für moderne Raumgestaltung teilzunehmen. Auch dort laufen die Verhandlungen auf 93er Ebene, sind aber noch nicht abschlussreif. Die **DPoIG Hamburg** ist im Arbeitsausschuss der Personalräte des dbb Hamburg mit Beate Petrou an den Verhandlungen beteiligt.

› Das Konzept für moderne und optimale Büroausstattung birgt viele Chancen, einige Dienststellen probieren das schon einmal aus, indem sie kreativ und auf freiwilliger Basis die Räume anders nutzen.

So gibt es seit Kurzem eine Drucksache, aufgrund dessen die durchschnittliche Bürofläche pro Mitarbeiter gekürzt wird. Im Endeffekt stehen dann weniger Räume zur Verfügung, das Prinzip, dass alle Kolleginnen und Kollegen eigene Büroräume – womöglich Einzelbüros – erhalten, ist damit für die

Zukunft passé. Deshalb heißt es jetzt mitzugestalten, wenn neue Ideen geboren und umgesetzt werden sollen. Die **DPoIG Hamburg** ist dafür gerüstet und geht den Weg mit, kritisch, aber konstruktiv. Ein zweites großes Thema der Zukunft ist die Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung. Das was im Vollzugsbereich aufgrund der Altersgrenze mit 60 schon seit Jahren voll im Gange ist, setzt jetzt naturgemäß im Arbeitnehmerbereich erst richtig ein. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen nach und nach in Rente, der Arbeitsmarkt ist leergefegt, da auch in der Privatwirtschaft überall Arbeitskräfte gesucht werden und auch die Polizei und der LBV bekommen den Fachkräftemangel zu spüren. So stellen wir immer mehr fest, dass sich allgemein die Bewerberzahl verringert, wie zum Beispiel bei den letzten AiP-Ausschreibungen oder den Ausschreibungen zum Parkraummanagement beim LBV deutlich zu sehen war. Werden die Kolleginnen und Kollegen doch dringend gebraucht, um im Objektschutz zu arbeiten. Es wird wieder Jahre dauern, bis wir den Status Quo erreicht haben und die Zusatzaufgaben kompensieren können – wie zum Beispiel den Objektschutz beim Bundeskanzler, beim ukrainischen und russischen Konsulat, beim neuen amerikanischen Generalkonsulat in der

Hafencity oder im LBV für die neuen Gebiete des Anwohnerparkens.

Die Arbeitsbelastung im Sachbearbeiterbereich steigt stattdessen, immer neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten kommen dazu. Sprechen wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus der allgemeinen Verwaltung – LPV, PERS, LKA und LBV – so spüren wir deren Betroffenheit. Ständig ändert sich etwas durch sogenannte Transformationsprozesse, aber nur selten werden die neuen Verantwortlichkeiten in der Eingruppierung abgebildet. Hier muss die Polizei besser werden, sonst wandern noch mehr Kollegen in andere Behörden ab. Wer gutes Personal behalten will, muss auch entsprechend bezahlen. Es gibt auch zukünftig viel zu tun, sicherlich wird es in der gegenwärtigen Krise und der Inflation noch wichtiger, den berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen. Das geht nur in einer starken Solidargemeinschaft. Natürlich hat die **DPoIG** einen Bedarf an Kolleginnen und Kollegen, die die Gewerkschaftsarbeit unterstützen wollen. Jeder kann sich so einbringen wie es ihm möglich ist. In den Wintermonaten werden wir wieder Tagesseminare anbieten, vielleicht eine Gelegenheit für dich, uns und unsere Arbeit kennenzulernen und neue Ideen einzubringen? ■



Aufwandsentschädigung für ziviles Arbeiten endlich erhöhen

In vielen dienstlichen Bereichen der Hamburger Polizei müssen Kollegen und Kolleginnen in ziviler Kleidung arbeiten und sind auf „auftrags- und witterungsbedingte Kleidung“ angewiesen. Wie in der PDV 350 bereits vermerkt (620.001800), erhalten Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte eine steuerfreie Pauschale als Zuschuss, wenn sie dauerhaft zivil arbeiten und somit ihre Kleidung einer übermäßigen Abnutzung unterliegt.

> Die Pauschale für diese Aufwandsentschädigung beträgt 10,23 Euro (gemäß § 17

BBesG in Verbindung mit § 57 HmbBG und der Entscheidung des Personalamtes P21/151.00-8.9.13 vom 11. April 1991)!

Für das gelegentliche Arbeiten in ziviler Bekleidung erhält man lediglich 51 Cent am Tag, jedoch nicht mehr als 10,23 Euro. Wie die Inflation uns aktuell wieder vor Augen führt, verringert sich die Kaufkraft des Geldes massiv und unsere Kolleginnen und Kollegen müssen sehr viel eigenes Geld für ihre zivile Kleidung ausgeben, um den polizeilichen Auftrag wahrnehmen zu können. Die



© Fotolia

Kosten einer einfachen Grundausstattung (Anzüge, Schuhe, Hosen, Pullover, Winterjacken, Mützen) zeigen, dass rund zehn Euro im Monat in keiner Relation zur Preisentwicklung stehen und mit in der Summe 120 Euro jährlich reicht es dann mit Glück für ein paar vernünftige Schuhe. Ein gefülltes LZN-Konto für die Uniform von Schutz- und Wasserschutzpolizei hilft da nicht weiter. Die

DPoIG Hamburg fordert, die deutliche Erhöhung der Aufwandsentschädigung für das zivile Arbeiten dahingehend, dass ein genereller, steuerfreier Zuschuss für das dauerhafte zivile Arbeiten von monatlich 30 Euro gezahlt wird und der Tagessatz für das gelegentliche Arbeiten in Zivil auf 1,50 Euro angehoben wird!

Fachbereich Schutzpolizei

> Versichertenkarte

Heilfürsorge informiert

Mit dem Beginn des dritten Quartals dieses Jahres häufen sich die Anrufe bei PERS 41/Heilfürsorge, dass die Versichertenkarten beim Einlesen in den Arztpraxen angeblich nicht



© Pixabay

funktionieren. Laut Heilfürsorge haben Nachfragen ergeben, dass es sich hierbei um ein Update zur Einführung des sogenannten E-Rezeptes für gesetzliche Krankenversicherungen handeln kann. In diesem Zusammenhang weist die Heilfürsorge

darauf hin, dass die ausgegebenen Versichertenkarten nicht defekt sind. Die Arztpraxen müssen ihre Software auf die Versichertenkarten der Heilfürsorge für Polizei und Feuerwehr als „sonstiger Kostenträger“ anpassen.

Die HBF EK – Hausratversicherung seit 1902

Anerkannte Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes



Hermannstraße 46
20095 Hamburg
Telefon (0 40) 33 60 12
Telefax (0 40) 280 59 606

info@hbfek.de
www.hbfek.de

Seit 120 Jahren hilft die HBF EK ihren Mitgliedern schnell und unkompliziert – auch Ihnen, wenn Sie Ihren Hausrat bei uns gut und günstig versichert haben!

Für nur 1,20 € je 1.000 € Versicherungssumme inklusive Versicherungsteuer versichern wir Ihren Hausrat gegen Schäden durch Feuer, Blitzschlag, Induktion, Implosion, Einbruch- und Fahrraddiebstahl, Vandalismus, Raub, Leitungswasser, Sturm und Hagel. So zahlen Sie z.B. für eine Versicherungssumme von 50.000 € einen Jahresbeitrag von nur 60 €. Sie finden kaum eine andere Versicherung, die da mithalten kann. **Zusätzlich können Sie auch Versicherungsschutz gegen Elementarschäden vereinbaren.**

Sie sind im öffentlichen Dienst oder in ähnlichen Bereichen beschäftigt und wohnen in Hamburg und Umgebung oder in Schleswig-Holstein? Dann wechseln Sie jetzt zu uns als Ihrem Hamburger Traditionsunternehmen.

Bei unserem Geschäftsführer, Herrn Suppe, sind Sie in guten Händen. Sie erhalten ausführliche Informationen und eine freundliche und kompetente Beratung bei allen Fragen zu Ihrem Versicherungsschutz (Tel. 0 40 – 33 60 12). Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.hbfek.de. Schnellentschlossene finden dort auch gleich ein Antragsformular.

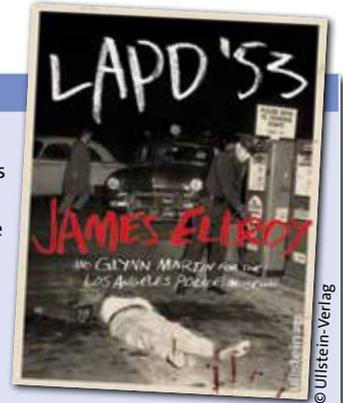


> DPoIG-Lesezeichen

Es war einmal in Los Angeles

Der amerikanische Bestsellerautor, James Ellroy („L.A. Confidential“), und der Leiter des Los Angeles Police Museum, Glynn Martin, haben mit „LAPD '53“ ein Buch veröffentlicht, das die Arbeit des Los Angeles Police Department (LAPD) in vielen Facetten dokumentiert und zugleich einen Blick zurück erlaubt. Wir schreiben das Jahr 1953 – an der Spitze des LAPD steht Polizeichef William H. Parker, er führt das LAPD von 1950 bis zu seinem Tod 1966. In diesen 16 Jahren macht Parker die Polizei von Los Angeles zur weltweit modernsten Polizeibehörde, – autoritär, dabei aber hocheffizient und sehr erfolgreich, Parkers Ruf hallt bis heute nach. Das Buch vermittelt den Lesern einen realistischen Einblick in die Polizeiarbeit. Wir begleiten die Polizei von Los Angeles durch das gesamte Jahr 1953. Echte Fälle mit Tatortfotos und

-berichten sowie einer von Ellroy formulierten Story, die weit über das damalige Verbrechen hinausgeht und dem Leser das LA der 50er-Jahre nahebringt. James Ellroy ist dem LAPD in seinen vielen Jahren als Autor so nahe gekommen, wie kein Schriftsteller vor ihm. Diese besondere Verbindung merkt man auch „LAPD '53“ an. Mit diesem dokumentarischen Report ist James Ellroy und dem Los Angeles Police Museum ein großer Wurf gelungen – empfehlenswert!



© Ullstein-Verlag

Frank Riebow

„Zitiert“

„Unter den unzähligen Übeln, welche den Zerfall ganzer Staaten herbeiführen, sind wohl vier als die vornehmlichsten anzusehen: innere Zwietracht, große Sterblichkeit, Unfruchtbarkeit des Bodens und die Verschlechterung der Münze. (...) Das vierte Übel jedoch, welches von der Münze ausgeht, wird nur von wenigen beachtet, und nur von solchen, welche ernster nachdenken, weil die Staaten allerdings nicht gleich beim ersten Anlauf, sondern ganz allmählich und gleichsam auf unsichtbare Weise dem Untergang anheimfallen.“



© Public Domain

Das Zitat über Münzentwertung (Inflation) stammt von Nikolaus Kopernikus (1473–1543), der nicht nur als Mathematiker und Astronom, sondern auch als Ökonom brillierte.

> Ruhestand*

Folgender Kollege ist zum 30. Juni 2022 in den Ruhestand gegangen:

Landeskriminalamt

POK Ralf Stockmann

LKA 24

* Ruhestandsdaten werden nur veröffentlicht, wenn eine Einverständniserklärung vorliegt.

> Social-Media-Fundstück

Instagram-Fundstück des Monats



© Pixabay



Gefällt rocky81hh und 1.577 weiteren Personen
 polizeihamburg TSCHÜSS UWE!

"Mit Dir geht ein großes Vorbild, ein Ehrenbürger und Ehrenkommissar.
 Ein Mensch mit Haltung - ein Hamburger Original.
 Du wirst der Stadt und uns fehlen!"

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ralf Martin Meyer